

Das Frage-und-Antwort-Spiel

In unserem Denken stellen wir zuerst eine Frage und finden dann die Antwort. Unsere Fragen können alltäglich sein wie: „Was soll ich zu Abend essen?“ oder wichtiger, z.B.: „Soll ich diese Wohnung kaufen?“ Wir können auch transzendente Fragen stellen wie: „Warum bin ich auf der Welt?“ oder: „Was für einen Sinn hat das alles?“.

Es sind unsere *Fragen*, die dem Leben seine *Dramatik* verleihen. Unser Leben unterscheidet sich vom Leben anderer Menschen hauptsächlich durch die Fragen, die wir uns stellen.

Für unsere intuitive Wahrnehmung gilt umgekehrt, daß die Antwort zuerst da ist. Alle Antworten, die wir brauchen, sind im Universum bereits vorhanden, auch wenn die Frage dazu in unserem Leben noch gar nicht aufgetaucht ist. Alles, was wir in der Welt um uns herum bemerken, ist eine Antwort.

Es sind die *Antworten*, die unserem Leben seine *Qualität* verleihen. Unser Leben unterscheidet sich vom Leben anderer Menschen hauptsächlich durch die Antworten, die wir sehen.

Die Menschen, die in meine Beratungsstunden kommen, sind bewußte, fragende Zeitgenossen. Sie wollen genau wissen, warum und weshalb etwas so ist, wie es ist. Es ist allerdings gar nicht so einfach, die richtigen Fragen zu stellen. Eine richtige Frage im richtigen Moment zu stellen, ist wie ein Geburtsvorgang: Manchmal kommt die Frage blitzschnell, manchmal ist es schwieriger. Fragen ist ein kreativer Prozeß. Je reifer ein Mensch wird, desto umfassender kann er fragen.

Meine Aufgabe als mediale Seherin besteht darin, Antworten zu geben, die bei den nächsten Schritten weiterhelfen. Oft sind es Antworten, die ihrerseits wieder eine neue Frage enthalten. Die Antworten kommen aus genauem Hinhören auf die „Frage hinter der Frage“ und aus meinem geistigem Wahrnehmen. Ich stimme mich auf den unendlichen Pool der Antworten ein, die den ratsuchenden Menschen umgeben. Manchmal spüre ich die Antwort schon, bevor mein Gegenüber seine Frage formuliert hat, oder bevor er überhaupt weiß, daß er zu dieser Information etwas fragen möchte. Ich weiß vorab nie, was ein Mensch fragen wird. Ich weiß aber, daß die Antwort bereits existiert und daß ich sie nur übermitteln muß.

Es war einmal ein Suchender.

Er suchte nach einer Antwort auf seine Frage, konnte sie aber nicht finden. Er suchte immer heftiger, immer verbissener, immer schneller und fand sie doch nirgends.

Die Antwort ihrerseits war inzwischen schon ganz außer Atem. Es gelang ihr einfach nicht, den Suchenden einzuholen, bei dem Tempo, mit dem er hin- und herraste, ohne auch nur einmal zu verschnaufen oder sich umzusehen.

Eines Tages brach der Suchende mutlos zusammen, setzte sich auf einen Stein, legte den Kopf in die Hände und wollte sich eine Weile ausruhen.

Die Antwort, die schon gar nicht mehr daran geglaubt hatte, dass der Suchende einmal anhalten würde, stolperte mit voller Wucht über ihn. Und er fing auf, was da so plötzlich über ihn hereinbrach und entdeckte erstaunt, dass er seine Antwort in Händen hielt.

Quelle unbekannt